

"THEOSOPHIE":



THEOSOPHIE - Eine Erklärung :

Theosophie aus Theos=Gott und
Sophie=Weisheit bedeutet
Gottesweisheit.

Normalerweise verstehen wir unter
Weisheit eine auf Lebenserfahrung,
Reife (Gelehrsamkeit) und Distanz
gegenüber den Dingen beruhenden,
einsichtsvolle Klugheit,
oder auch, je nach Zusammenhang,

gewonnene einzelne Erkenntnis
über etwas

(Duden, Deutsches Universal
Wörterbuch A-Z, Mannheim 1989
Seite 1724).

Unter Gott verstehen wir (im
Monotheismus, besonders im
Christentum

ein höchstes übernatürliches
Wesen, das als Schöpfer, Ursache
aller Naturgeschehen ist,
das Schicksal der Menschen lenkt,
Richter ist über sittliches Verhalten
und Heilsbringer ist

(Duden Deutsches Universal
Wörterbuch A-Z, Mannheim 1989
Seite 623).

Nach europäischer Auffassung wäre

die Gottesweisheit (=Theosophie)

eine auf Lebenserfahrung
beruhende Erkenntnis über Gott.

Diese Definition,

obwohl aus einem modernen
Wörterbuch geholt, ist uralt,
allerdings,

mit dem Unterschied über das
Verständnis von Gott. Die hier
wiedergegebene

Definition ist eine aus dem
kirchlichen Christentum geholte
Definition,

welche aber nicht immer so war.

Im Laufe der Geschichte hat sich
die Definition über Gott mehrmals
geändert.

Die alten Germanen lehrten den

"Gott Votan" oder Odin;
Naturreligionen haben eine völlig
anderen Auffassung von einem
"Gott";
für diese ist Gott die Natur mit
ihren elementaren Kräfte.
Wir können hier sehr viele Beispiele
bringen, welche beweisen,
dass der Begriff Gott nicht immer
so gewesen ist.

Obwohl die Theosophie uralt ist,
wurde sie im 19. Jahrhundert
wieder belebt,
formuliert, herausgegeben,
verbreitet, verkündet.

Der neue Impuls wurde von
Madame Helena Petrowna

Blavatsky (1831-1891) gegeben.
Zusammen mit Henry Steel Olcott
(1832-1907) und William Quan
Jude (1851-1896)

gründete sie in New York die
"Theosophische Gesellschaft" mit
dem Ziele:

1. Ein Kern einer allgemeinen, die
ganze Menschheit geistig
umfassende Brüderschaft
zu bilden ohne Rücksicht auf Rasse,
Nationalität, Glaubensbekenntnis,
Stand und Geschlecht.
2. Zum vergleichenden Studium der
Religionen, der Philosophien und
der Wissenschaften anzuregen.
3. Die Erforschung noch
ungeklärter Naturgesetze und die
Erweckung naturgemäßer
Entwicklung

und Pflege der im Menschen noch schlummernden Geisteskräfte zum Wohle aller Wesen.

Die Ziele dieser Gesellschaft sollen durch die Verbreitung der Lehre der Theosophie erreicht werden.

Die Lehre der Theosophie gliedert sich in 2 Hauptteile: 1. Kosmogogenesis; 2. Anthropogenesis; ein dritter Band, Esoterik wurde von ihrer Nachfolgerin Annie Besant herausgegeben, nach hinterlassenen Manuskripten von Madame Blavatsky.

Kosmogogenesis

Die Kosmogogenesis enthält die Geschichte der Erde so wie sie

immer in
den geheimen Schulen des
Altertums in jedem Volk, jeder
Nation, zu jeder Zeit, verkündet
wurde.

Anthropogenesis

Die Anthropogenesis enthält
dagegen die Geschichte des
Menschen.

Der Mensch wird hier so
beschrieben, wie er in den ältesten
Aufzeichnungen vorhanden ist,
normalerweise 7-fältig. Zahlreiche
Bezüge aus Zoroaster, Konfuzius,
Buddha,
Pythagoras, Krishna, belegen, dass
die Lehre über den Menschen so
war wie hier beschrieben.

Die Kosmogogenesis und

Anthropogenesis sind ein
Kommentar aus dem tibetanischen
Buch Dzyan.

Madame Blavatsky war die
Sekretärin, Olcott der Präsident der
Gesellschaft.

Beide hatte in Sri Lanka (Ceylon)
die Ordination als Mitglied des
Hinajana, abgelegt;
sie waren also Buddhisten.

Während ihrer Tätigkeit gab sie
auch einzelnen Belehrungen, vor
allem an Alfred Percy Sinnet,
der Redaktor einer englischer
Zeitung war. Sinnet veröffentlichte
zwei Hauptwerke:

1. Die okkulte Welt; 2. Esoterischer

Buddhismus.

Der Esoterische Buddhismus von
Sinnet war nicht vollständig, so
dass Madame Blavatsky

"Die Geheimlehre" veröffentlichte,
ihr Hauptwerk, mit den beiden
Obengenannten Einteilungen
in Kosmogogenesis und
Anthropogenesis.

Die Lehren der Theosophie bejaht
eine natürliche Entwicklung des
Menschen,

nicht aber Schöpfung; sie bejahen
die Reinkarnation und nicht ein
einziges Leben;

sie bejahen das Gesetz von Ursache
und Wirkung, nicht aber der
Willkür;

#sie bejahen eine Gottheit, nicht

aber einen persönlichen Gott; sie
bejahen eine Hierarchie,
nicht aber eine menschliche; sie
bejahen die Erkenntnis, nicht
jedoch den blinden Glauben;
sie bejahen die Selbsterlösung
durch den eigenen Verdienst, nicht
aber Ablass oder Gnade;
sie bejahen das Sprichwort von
Delphi: "erkenne Dich selbst", nicht
aber
"Glauben an einem persönlichen
Gott"; sie bejahen die
Philosophie=Liebe zur Wahrheit,
nicht aber die Kirche als
Glaubenssystem; sie bejahen die
Einheit des Lebens,
nicht jedoch die Zersplitterung in
Kasten und Privilegien; sie bejahen
die wissenschaftlichen

Erkenntnisse,
nicht aber ein "Fürwahrhalten",
unter anderen; dadurch werden die
Prioritäten des Lebens
eines Menschen, anders gesetzt als
üblich; die Theosophie betrachtet
sich als
esoterisch=innerlich im Gegensatz
zu der Kirche, die
exoterisch=äusserlich ist.

Deswegen hat die Theosophie
keinen Kult, Riten, Zeremonien,
Gebete, Priester, Kirchen,
Klöstern, Sakramente,
Gottesdienste, unter anderen, im
Sinne einer Kirche;
sie bejaht ein Urchristentum,
dessen Schriften jedoch fast
vollständig zerstört wurden.

Die Geheimlehre trägt den Untertitel "Die Vereinigung von Wissenschaft, Religion und Philosophie".

Damit wird angegeben, dass die Theosophie mit diesen drei Disziplinen nicht in Widerspruch steht,

sondern sie diese bejaht und versucht diese Fachgebiete zu vereinigen. Religion wird hier als Fachwissenschaft, nicht jedoch als Kirche verstanden.

Die Kirche erfüllt ihren Zweck in der Welt; sie muss aber in den kommenden Jahrtausenden sich mehr und mehr damit abfinden, dass es Menschen geben wird, welche einen

anderen Weg wählen als sie
verkündet.

Die bedrohlichen Ausmasse der
Kirchenaustritte beweisen, dass
immer mehr Menschen die
Wirklichkeit

erfassen wollen, wie sie ist, nicht
aber nur aufgrund "von
Glaubensaussagen".

Die Meinungsfreiheit - ein recht
blutiger Sieg - bringt es mit sich,
dass Lehren verkündet werden,
die wissenschaftlicher sind als bloss
der Glaube. Die Theosophie stützt
sich deshalb auf die
wissenschaftliche Erkenntnis,
Erfahrung des Menschen in bezug
auf seine eigene Natur;
sie lehnt es also ab, Autoritäten,

"heilige Schriften", Priester
anzuhören, und sie für Wahr zu
halten,
nur weil es so üblich ist, sondern sie
erkennt die Wahrheit nur dann an,
wenn sie als solche beweisen
werden kann. Von daher ist der
"Theosophie Weg",
unbequem; denn sie erkennt nur
den eigenen Verdienst, nicht aber
"Ablass der Sünde".

Nach dem hier kurz Beschriebenen
ist die theosophische
Weltanschauung einzigartig in der
Welt,
einzigartig in ihrer
Wissenschaftlichkeit und
Erkenntnis; sie ermöglicht unter
anderem,

eine Erweiterung der oft verengten
Bewusstseinshorizont eines
Menschen,
seine eigene Entwicklung in die
Hand zunehmen,
endlich widerspruchsfreies
Denken in bezug auf sich selbst und
die Welt.